

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 209.

Morgen-

Sonntag den 3. Mai.

Ausgabe.

1860.

Die neue Kreisordnung für die 6 östlichen Provinzen.

Eine neue Kreisordnung für die 6 östlichen Provinzen ist ein längst gefühltes und von allen Seiten anerkanntes Bedürfnis. Der jetzige Minister des Innern, Graf von Schwerin, hat denn auch sofort diesem Bedürfnisse Rechnung getragen und den Entwurf einer neuen Kreisordnung für die 6 östlichen Provinzen dem Abgeordnetenhaus vorgelegt.

Dieser Entwurf enthält viel Anerkennenswerthes. Er behält die drei Stände: Ritter, Städter und Bauern bei; nur zählt er alle Güter über 2000 Thlr. Reinertrag dem Stande der Ritterschaft zu und erweitert dadurch den ersten Stand zum Stande des großen Grundbesizes, dem er auch die Domänen und königlichen Forsten, welche in dem betreffenden Kreise mehr als 2000 Thlr. Reinertrag gewähren, zujählt. Hierin stimmen wir dem Entwurfe bei. Die Scheidung von Stadt und Land, die Scheidung von großem und kleinem Grundbesitz beruht auf naturgemäßer, gesunder Basis und war mithin beizubehalten.

Zwar hätten wir gerne außer den genannten drei Ständen auf dem Kreistage noch einen vierten Stand vertreten gesehen, den der Intelligenz, d. h. aller studirter Männer, welche nicht bereits dem ersten Stande angehören. Denn wir glauben, daß einerseits die Kreistage in ihrer jetzigen Verfassung keinen Ueberfluß an geistigen Kräften besitzen, daß die Mitglieder der Kreistage großentheils in bedauerlicher Weise ihre egoistischen Interessen geltend gemacht haben, wo es galt das Interesse des Kreises wahrzunehmen, daß die Chaussees großentheils im Interesse großer Gutsbesitzer gebaut sind, während doch die Lasten den Bürger und Bauern vorzugsweise getroffen haben. Dies würde nicht Statt gefunden haben, wenn die Intelligenz gleichfalls repräsentirt worden wäre. Wir halten andererseits dafür, daß die Interessen der Städte auf den Kreistagen viel zu schwach vertreten sind und nur dann die genügende Berücksichtigung erfahren werden, wenn der Stand der Städte durch einen vierten Stand unterstützt wird, welcher, wenn auch kein spezifisches Interesse für die Städte, so doch für alles das hat, was Bildung und Hebung der Volksinteressen erheischt. Indessen wir wollen hier von dieser Frage absehen, wir wollen einstweilen die drei Stände zugestehen und fragen, in welcher Weise die Stimmen auf diese drei Stände vertheilt sind.

Hier aber treffen wir auf einen Punkt, wo es Pflicht ist, dem ministeriellen Entwurfe entschieden Opposition zu machen, denn er verletzt den ersten Grundsatz von der Gleichberechtigung der verschiedenen Stände und Interessen in höchst bedenklicher Weise.

Wollte der ministerielle Entwurf den wirklichen Verhältnissen irgend Rechnung tragen, so mußte er jedem der drei Stände gleichviel Stimmen geben und zwar in den 6 östlichen Provinzen jedem Stande 2320 Stimmen. Der ministerielle Entwurf hat aber den Städten nur den sechsten Theil der Stimmen, d. h. nur 1239 gegeben, und hat diese Stimmen dem großen ländlichen Grundbesitze zugelegt, so daß der große Grundbesitz allein 3514 Stimmen auf den Kreistagen besitzt, d. h. fast auf jedem Kreistage die absolute Majorität.

Das ist eine Ungerechtigkeit, und macht den ganzen ministeriellen Entwurf, sofern nicht in diesem Punkte eine vollständige Umänderung eintritt, höchst bedenklich. Denn behält doch einmal der Stand des großen Grundbesizes die absolute Majorität, so ist es an sich gleichgültig, ob derselbe 9423, oder ob er nach dem Entwurfe 3514 Stimmen zählt; denn der große Grundbesitz hat und behält das unumschränkte Regiment auf den Kreistagen und kann es das Weiseste, lieber gar keine Vertreter der Städte und Bauern zu schicken, damit doch jeder wisse, was er vom Kreistage zu halten habe.

Die gegenseitige Beschränkung der Staatsgewalten, das erste Grundgesetz in jedem Staate, der der Willkürherrschaft entgegensteht. Dazu ist im Staate neben der Krone das Haus der Abgeordneten und das Herrenhaus eingesetzt. Keiner dieser Faktoren kann ein Gesetz zu Stande bringen ohne Zustimmung der anderen Faktoren, selbst die höchste Gewalt des Staates, selbst die Krone ist durch diese Beschränkung gebunden. Jeder Staat, wo diese Beschränkung fehlt, ist ein Staat der Willkür und der Gnade, wo das Recht nur soweit gilt, als die Gewalt, welche die Macht besitzt, so gnädig ist, uns das Recht angedeihen zu lassen.

Und der Minister eines konstitutionellen Staates, der diese Prinzipien stets so ritterlich verfochten hat, will uns in den Kreistagen abermals ein absolutes Regiment einführen, wo wir nicht von Königs Gnade, sondern von Junkers Gnade abhängen sollen? Das darf nicht sein, dem müssen wir bestimmt und mit aller Kraft entgegenreten.

Landtag. Abgeordnetenhaus.

46. Sitzung am 4. Mai.

Im Abgeordnetenhaus erfolgten heute zunächst Wahlprüfungen und die Vereidigung eines neu-eingetretenen Mitgliedes des Hauses. Nach dem üblichen Herkommen erheben sich dabei auch sämtliche auf der Tribüne anwesende Personen. Nach der Cerimonie erklärt Hr. v. Vinde (Hagen), er habe bemerkt, daß ein auf der für die Vertreter der fremden Mächte bestimmten Tribüne anwesender Herr sich nicht erhoben habe und fühle sich daher veranlaßt, diesen Vorgang als einen Verstoß gegen die Sitte des Hauses zu rügen (Beifall), der Präsident stimmt diesem Ausspruche vollkommen bei. Man schreitet hierauf zur Fortsetzung der Debatte über die Petitionen in der Schleswig-holsteinischen Angelegenheit.

Herr v. Carlwiz vertheidigt zunächst in längerem Vortrage die von ihm beantragte, gestern mitgetheilte Resolution. Ob dem Untertrage des Abgeordn. v. Blandenburg, welcher sich auf die gemeinsame Action Preußens mit dem Bunde bezieht, unbedingt zuzustimmen sei, müsse anheimgestellt bleiben. Sei der Antrag so zu verstehen, daß Preußen seinen Einfluß auf den Bund geltend machen solle, so könne man ihm zustimmen; solle aber Preußens Action in der Schleswig'schen Sache von dem Bundestage abhängen, so sei der Antrag verwerflich, dann sei eben Nichts zu erwarten. Wer daran zweifle, der möge nur an das Schicksal der Vorschläge Preußens in der Bundesheer-Reform denken. „Naturam furca expellus, tamen usque recurret“ (Heiterkeit). Das heiße auf Deutsch und auf den Bundestag angewendet: „Man mag den Bundestag so oft weiden wie man wolle, er wird doch immer wieder einschlagen!“ (Heiterkeit.) Man möge daher das deutsche und europäische Interesse der Sache im Auge behalten und nur eben bedingungsweise das Blandenburg'sche Amendement, im Ganzen aber seine (des Redners) Resolution annehmen.

Herr v. Blandenburg: Er und seine Partei seien stets für die Rechte und Freiheiten des deutschen Volkes; er scheue sich nicht auszusprechen, daß Recht und Legitimität auf Seiten der Herzogthümer, Revolution aber auf Seiten des Kopenhagener Cabinets stände. (Beifall rechts.) Des Redners Amendement gründe sich darauf, daß die jetzt verletzten Rechte der Herzogthümer verbürgt seien von dem ganzen Bunde, es sei die Last der Execution daher nicht füglich allein Preußen aufzubürden, warum solle man denn Oestreich, welches ja so gern deutsch sein möchte, die Theilnahme daran erlassen? Dann aber möge man sich hüten, Dänemark vorzeitig Frankreich in die Arme zu treiben, man möge bedenken, daß es vielmehr wichtig sei, für Preußen im Norden Europa's Allianzen offen zu halten. Dann aber habe des Redners Antrag den Zweck, Deutschland und Europa, welches den Verhandlungen dieses Hauses folge, darüber Aufklärung zu verschaffen, ob es Preußen darum zu thun ist, Oestreich aus dem deutschen Bunde zu drängen, oder selbst aus demselben zu treten. Darüber sei weder dies Haus, noch das Land, noch Deutschland aufgeklärt; der Redner hoffe darüber Auskunft von dem Minister des Auswärtigen zu erhalten. Diese Sache auszuschweigen, führe zu großen Gefahren. Es würde den Redner gar nicht wundern, wenn die fremden Gesandten den Minister fragten, welche Politik er denn eigentlich mache! Der Redner will und kann Oestreich nicht für das loben, was es seit 1850 an Deutschland und Preußen gethan; allein den jetzigen Augenblick halte der Redner am wenigsten zu Angriffen gegen Oestreich angethan, wie sie hier gehört worden seien. Leider Gottes seien die Allianzen gelöst, welche sich zum Schutze des europäischen Rechtes gebildet, Preußens Politik könne jetzt eine glückliche und klare sein; vor Allem aber müsse man wissen, daß Preußen keine Politik à la Cavour treiben wolle, darüber erwarte der Redner eine begeisterte und begeisternde Rede zu hören. Der Redner erwartet aber auch, daß die übrigen deutschen Fürsten ihre Souveränitätsrechte nicht bis zur Unerträglichkeit hoch spannen werden. Nur wenn Deutschland einig ist, dann werde es sich schützen können gegen Raub und Einbruch in seinen Gauen, dann werden auch die Bundesgenossen nicht fehlen; das sei einfache pommerische Politik. „Dixi et salvavi animam!“

Der Minister des Auswärtigen: Um Mißdeutungen vorzubeugen und der Provocation des Vorredners zu genügen, müsse er erklären, daß die Staats-Regierung die Ansicht des Abgeordneten Vinde über den deutschen Bund nicht theile, daß sie das gegenwärtige Bundesorgan nicht nur als faktisch, sondern zu Recht bestehend erachte. Ueber die deutsche Politik der Regierung gäben die früheren Erklärungen des Ministers wohl genügenden Aufschluß.

Herr v. Vinde (Hagen) wendet sich zunächst gegen die Ausführungen des polnischen Abgeordneten, um die Unzulänglichkeit des Vergleiches von Posen mit Schleswig noch einmal zu constatiren. Auch die Vergleiche der deutschen Herzogthümer mit Ungarn und Italien in der Erhebung gegen Oestreich trafen nicht zu. Herr v. Blandenburg habe nicht nur eine pommerische, son-

dern preussische und deutsche Gesinnung befundet und dies sei ein sehr erfreulicher Vorgang, da er eine Umkehr der Partei vorläufig in der äußeren Politik befunde; der Redner hoffe auf eine gleiche Umkehr in der inneren Politik. Dagegen sei zu bebauern, daß die Mitglieder der katholischen Fraktion abermals confessionelle Interessen in die Debatte gebracht hätten. Herr Reichensperger (Eln) hätte bedenken sollen, daß in Oestreich, für dessen ehrlichsten Vertreter im Hause der Redner jenen Abgeordneten halte, viel schlimmere Dinge gegen Protestanten vorgenommen würden, als in Holstein je gegen Katholiken vorgekommen. In Bezug auf die Erwähnung des Auslandes seien mehrfache Fehltritte vorgekommen. Mit den auswärtigen Gesandten habe man hier gar Nichts zu thun, mit diesen fertig zu werden, müsse man denn doch dem Minister des Auswärtigen überlassen. Dann möge man es doch vermeiden, der Preussischen Regierung den Anschein zu geben, als müsse diese fortwährend nach Allianzen schnappen. Das habe Preußen nicht nöthig, es solle nur consequent und fest auftreten, dann brauche Preußen keine Allianzen zu suchen. Der Redner ist im Gegentheil überzeugt, daß z. B. England die Bundesgenossenschaft Preußens suchen werde. Hieran knüpft der Redner eine Rechtfertigung der Englischen Politik in der Holsteinischen Frage.

Schließlich erklärt sich der Redner für die Carlwiz'sche Resolution mit dem Blandenburg'schen Amendement. Der Redner verwahrt sich dagegen, daß er sich gegen das Aufhören des Deutschen Bundes erklärt habe, er habe sich nur gegen den jetzigen Bundestag ausgesprochen und die Erklärung des Ministers des Auswärtigen nur für eine diplomatische gehalten. Man möchte doch endlich aufhören, dauernd von der Nothwendigkeit eines Zusammengehens mit Oestreich zu sprechen. Oestreich, welches in jedem Kronlande ein starkes Heer halten müsse, um daselbe nicht zu verlieren, könne Preußen Nichts nützen; es könne in dieser Sache um so weniger helfen, als es dann mit seinem System brechen müsse, die Freiheit und die Nationalität zu unterdrücken. Preußen habe den Beruf in der Schleswig-Holsteinischen Sache das gekränkte Recht eines deutschen Volksstammes herzustellen und zu wahren. In diesem Sinne sei die Debatte und die Resolution aufzufassen.

Mit dem Amendement Carlwiz-Blandenburg erklärte sich der Berichterstatter Namens der Kommission und der Minister des Auswärtigen Namens der Regierung einverstanden; dasselbe wird bei namentlicher Abstimmung von den 305 anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen. Der einstimmig gefasste Beschluß des Hauses lautet demnach: „Das Haus der Abgeordneten, indem es die vorliegenden Petitionen der königlichen Staatsregierung überweist, spricht die Erwartung aus, daß dieselbe in Gemeinschaft mit den deutschen Verbündeten nichts unterlassen werde, um den Herzogthümern Schleswig und Holstein endlich zum vollen Genuße ihrer schwer gekränkten Rechte zu verhelfen.“

Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Einige mittelstaatliche Gesandte sollen wegen der kurheissigen Debatte vom 20. und 21. März, namentlich über das Schweigen des Ministeriums, dessen Äußerungen sogar mit den Ansichten des Hauses übereinstimmten, Bemerkungen gemacht haben. Die Antwort war leicht gegeben. Es lag nahe, darauf hinzuweisen, daß das Verfahren der betreffenden Regierungen, deren ganze Politik auf die Durchkreuzung der preussischen Bestrebungen hinausliefe und selbst Preußens vermittelnde Schritte stets neutralisirt, eine solche Abstimmung, wie sie sich im Abgeordnetenhaus kund gab, nothwendiger Weise erzeugen mußte. Wenn es übrigens in gewissen Organen heißt, daß die Debatten des preussischen Parlamentes Frankreich sehr genehm gewesen wären, weil sie den Zwiespalt im Herzen Deutschlands bloßgelegt hätten, so stimmt dies mit den zuverlässigen Nachrichten aus Paris nicht überein. Es ist dort im Gegentheil sehr unliebsam bemerkt worden, daß sämtliche Redner im Namen der verschiedenen Fraktionen von der zuverlässig zu erwartenden Einheit der deutschen Stämme und Parteien Angesichts einer von außen drohenden Gefahr Zeugniß abgelegt haben.

Der schweizerische Gesandte, Herr Dapples, dürfte, da sich die Konferenz verzögert, seinen Aufenthalt noch um einige Wochen verlängern. Er hatte zuerst nur ein Creditbillet für den Minister des Auswärtigen, erhielt das für den Prinz-Regenten bestimmte erst nachgesandt und hat dasselbe vor einigen Tagen Er. Königl. Hoheit übergeben. Man soll übrigens jetzt auch in Bern kaum noch auf die Cession eines namhaften Theiles des neutralisirten Savoyens hoffen und nur noch in zweiter Linie auf die Herstellung des Zusammenhanges des schweizerischen Territoriums zwischen Genf und dem Wallis im Süden des Genfer Sees dringen. Die Konferenz soll wieder aus bekannten Gründen an Chancen verloren haben.

Hannover, 1. Mai. Unter großem Zubrang des Publikums begannen heute in der zweiten Kammer die Verhandlungen über die Harburger Beschwerde wegen Beschränkung des Petitionsrechtes der Gemeinden. Die Regierung scheint allen Ernstes die

Abicht zu hegen, die Sache zu einem Votum auch der zweiten Kammer gegen den Nationalverein zu benutzen. Im Adelsbause nahm der Kultusminister v. Böttmer keinen Anstand, diesen Uffinn zu beantragen. Herr v. Borries hatte in der zweiten Kammer dazu nicht den Muth. Dem Amtsrichter Heyl aus Meppen war die Aufgabe zugetheilt, den Antrag zu stellen und in seiner Weise zu begründen. Es war in Wahrheit ganz unerhört, was der treue Partisan des Ministers an Gründen einer deutschen Kammer zu bieten wagte. Die Verfassung — lautete die Beweisführung des Meppenschen Amtsrichters — gebe freilich allen Landesunterthanen das Petitionsrecht, dieser Satz aber sei nach der „Natur der Sache“ auszulegen; den Kindern werde Niemand das Petitionsrecht zusprechen wollen, obwohl sie freilich Landesunterthanen seien. Mit demselben Rechte beschränke man das Petitionsrecht der Gemeinden auf Gegenstände nicht politischer Art! Ein Sturm des Unwillens brausete diese jammervollen Sophismen rasch darnieder. Der Obergerichts-Direktor Kannengießer beantragte im Namen des Petitions-Ausschusses die Ueberweisung der Beschwerde an die Regierung zur Abhülfe. Morgen werden v. Bennigsen und der Minister des Innern in der Sache das Wort nehmen.

— 2. Mai. Nur dadurch, daß man dem Abgeordneten v. Bennigsen das Wort entzog, ward es heute dem Minister des Innern möglich, in der zweiten Kammer bei Fortsetzung der Verhandlung über die Harburger Petition, den gestern angebotenen Antrag des Amtsrichters Heyl zur Annahme zu bringen. Bei namentlicher Abstimmung beschloß darnach die Kammer mit 145 gegen 36 Stimmen:

In Erwägung, daß die an den Magistrat und die Bürger-vorsteher-Verwaltung zu Harburg ergangenen Strafverfügungen die Petition zum Gegenstande haben, welche ein Vergehen im Sinne des National-Vereins bezieht; in Erwägung, daß die Bestrebung dieses Vereins auf eine Agitation gerichtet ist, welche als dem Vaterlande verderblich bezeichnet werden muß; in Erwägung, daß den von städtischen Gemeinden auf solche Ziele gerichteten Bemühungen mit Strafandrohungen entgegenzutreten ist; in Erwägung, daß solchem nach kein Grund zur Beschwerde für die Petenten und mithin kein Anlaß für die Stände vorliegt, den Umfang des Petitionsrechtes zum Gegenstande der Beschlusfassung zu machen, geht die Kammer zur Tages-Ordnung über.

Unterbrochen ward v. Bennigsen in seiner Rede zunächst durch den Präsidenten, sodann aber durch Beschluß der ministeriellen Rechten, als er zu einer Mittheilung über die frühere national-deutsche Gesinnung des Ministers v. Borries sich anschickte. Ein anderes Mitglied, Herr Abides, ward vom Ordnungsruf des Präsidenten betroffen, als er die Linke gegen den Pastor Ernst verwahrte, der die Abstimmungen derselben zu verdächtigen gesucht. Die Linke, äußerte Herr Abides, erziele durch ihre Abstimmungen keine Erfolge, sie könne dadurch einzig ihre Ueberzeugung an den Tag legen; Pfünden und Orden gebe es nur auf der rechten Seite des Hauses!

Seidelberg, 30. April. Hr. von Bunsen, welcher sich bekanntlich schon seit längerer Zeit in Cannas, im südlichen Frankreich aufhält, um in voller Ruhe und im Genusse des ihm so sehr erträglichsten milden Klimas an dem Werke seines Lebens, dem „Bibelwerk“, rüstig fortzuarbeiten, wird, wie man der „D. A. Z.“ von hier schreibt, Anfangs Juni nach Deutschland zurückkehren und sich dann definitiv in Bonn niederlassen.

Italien.

Turin, 30. April. Die Berichte aus Sicilien und Neapel melden von den fortwährenden Niederlagen des Aufstandes und zugleich von den schauerhaften Ereignissen in Carini. Der Kampf, dessen Schauplatz diese Stadt gewesen, war ein förmlicher Bürgerkrieg. Der Haß zwischen den neapolitanischen Soldaten und den Sicilianern hat sich auf eine bisher unerhörte Weise dargezogen. Fast das ganze Städtchen ist zerstört. Die sardinische Regierung hat Schiffe ausgesandt, um die Flüchtigen aufzunehmen, und auch das französische Geschwader wird in Palermo erwartet.

Aus Palermo, 19. April, wird der „Triester Zeitung“ geschrieben:

„Heute kann man freilich mit Gewißheit sagen, daß die Revolution in Sicilien agirt; aber es ist das, wie alle Dinge hier, eine ganz abnorme Revolution, die weder organisiert ist, noch einen bestimmten Plan zu verfolgen fähig oder auch nur Willens ist, dessen ungeachtet aber überall ihr Haupt erhebt und in allen Klassen eingewurzelt scheint. Die Stadt Palermo ist bis jetzt noch unberührt. Am 15. d. fand ein kleiner Auslauf Statt, man sah einige Soldaten entwaffnen, das Volk schwang die Fächer unter dem Rufe: „Viva Italia!“ doch augenblicklich war Ruhe und Ordnung wieder hergestellt. Man verhaftete die Nacht darauf einige Hundert Personen, und um ein warnendes Beispiel zu geben, wurden am folgenden Tage 14 von dem Kriegsgerichte verurtheilte Personen erschossen, unter ihnen einer der Anführer, Risio, dessen Sohn ebenfalls gefangen ist und an seinen Wunden sterbend liegt. Am 17. d. waren die Thore mit Militär besetzt, und Niemand durfte passieren. Es hieß, die Insurgenten ständen eine Meile von der Stadt und seien zu einer Stärke von 15,000 Mann herangewachsen. Vom königlichen Observatorium aus überfliehet man die Stellung der Auführer, die offenbar im Nachtheile stehen. Indessen befinden sich hierorts selbst Agenten für die Bewegung, und die Kräfte der Polizei scheinen nicht mehr auszureichen; denn auch im Innern des Landes treten zahlreiche Räuberbanden auf, und der regelmäßige Verkehr ist unmöglich geworden, da man die Posten unaufhörlich plündert. Viele der Emigrirten sind in Sirgenti und anderen Orten gelandet.“

Frankreich.

Paris, 2. Mai. Die „Abdankung“ des Grafen Montemolin erscheint in der legitimistischen Welt geradezu unglaublich, obgleich der spanische Gesandte am hiesigen Hofe behauptet, die Königin sei im Besitze der beiden Abdankungsschreiben. Man spricht schon von einer Heirath, die für die Zukunft zwischen einem Neffen Montemolin's und einer Tochter der Königin festgesetzt werden soll.

Spanien.

Aus Madrid, 1. Mai, wird telegraphisch gemeldet, daß das königliche Dekret, das eine allgemeine Amnestie bewilligt, wirklich erschienen ist. Die Infanten Graf Montemolin und Don Fernando werden ins Ausland gehen. Die Cortes sind auf den 25. Mai einberufen. Die Patrie bringt eine Depesche aus Madrid, wonach die Infanten nach erfolgter Amnestie der Königin Isabella den Eid der Treue schwören und alsdann den ihnen gebührenden Rang bei Hofe wieder erhalten sollen.

Provinzielles.

Stettin, den 5. Mai.

* In Nr. 206 unserer Zeitung ist einer Brochüre Erwähnung gethan, als deren Verfasser Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl genannt worden ist. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist diese Angabe aber eine irrthümliche und ist der Prinz nicht Verfasser jener Druckschrift.

** In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung theilte der Herr Vorsteher mit, daß Herr Organist Müller für die ihm bewilligte Gratifikation von 50 Thlr. ein Dankschreiben an die Versammlung gerichtet habe; ferner das Kammereikassen-Protokoll vom 17. April cr., nach welchem in der Kammereikasse ein Bestand von 23,930 Thlr., in der Affervatentasse von 7335 Thlr. vorgefunden war. — Der Eigenthümer Nied, Mitglied der 7. Schulkommission, bittet wegen überhäufte eigener Geschäfte ihn von diesem Amte zu entbinden; es wird für ihn Herr Brennermeister Lefebvre gewählt. Ebenso wird für den Armenpfleger auf der Lastadie, den Herrn Stephan, der Bädermeister Ehrhardt gewählt, nachdem Herr Olwig, dem das Amt übertragen werden sollte, gebeten hatte, ihn nicht zu ernennen. — Am 1. Juli c. läuft die Pacht für die städtischen Seelhäuser ab, in dem angestandenen Licitationstermin sind erst die drei Häuser einzeln, dann zusammen ausgeteilt, bei letzterem Mobus aber das höchste Gebot von 2491 Thlr. von Herrn Konjul Quistorp gethan, dem der Zuschlag erteilt wird. — Die Licitation der beiden Parzellen 26 und 28 auf der Silberwiese hat stattgefunden und sind für die 104 1/2 Qu.-Ruthen große Fläche von dem Zimmermeister Wegner 22 1/2 Sgr. pr. Qu.-Ruthen Pacht offerirt, was nach einiger Debatte angenommen wird. Es wurde nämlich hervorgehoben, daß auf dem Vollstehen Antheil der Silberwiese 1 1/2 Thlr. pr. Ruthen genommen würde. Es wurde aber dies dadurch erklärt, daß diese Parzellen bewahrt und aufgehoben wären, ein Wächter gehalten würde u., wodurch dieselben gesühter wie die städtischen seien. — Die Blindenanstalt in Neutornei hat von 5 dortigen Eigenthümern kleine Parzellen mit der Bedingung gekauft, daß diese zu der an die Stadt zu zahlenden Rente nicht beizutragen hätten. Da die Rente überhaupt nur gering und die Grundstücke ausreichend sicher für die Rente sind, so wird in die Abschreibung der Parzellen gewilligt. — Der Maurermeister Fortong will bei der Pflasterung der Wallstraße zur Verbreiterung derselben von seinem Grundstück ein Stück von 25 Fuß Länge und 3 Fuß Breite abtreten. Die von ihm geforderte Entschädigung von 75 Thlr. wird bewilligt. — Die Grundbesitzer der Mühlenstraße auf Kupfermühl haben die Anlegung gepflasterter Rinnsteine von den Langkavelschen Grundstücken bis zum Brunnen und auf der andern Seite bis zur Meierischen Brauerei beantragt. Eine Kommission unter Vorstand des Baumeister Brand hat sich für die Nothwendigkeit derselben ausgesprochen, und sind incl. eines Kanals die Kosten auf 539 Thlr. veranschlagt. Nach längerer Debatte, in welcher Herr Justizrath Pischky die andererseits bestrittene Verpflichtung der Stadt zu der Anlage nachgewiesen hatte, giebt die Versammlung ihre Zustimmung zu derselben.

** In der heutigen nicht öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurden die sieben auscheidenden Stadträthe, die Herren Helwig, Carton, Marggraf, Eisermann, Rutscher, Friedrich und Theune wiedergewählt.

** In der heutigen mündlichen Verhandlung vor der Kriminal-Deputation des Königl. Kreisgerichts wird gegen den Kellnerlehrling Wilh. Aug. Uth aus Gollnow verhandelt, der im Dienste des Hotelbesitzer Quodach sich des Diebstahls mehrerer Gegenstände, Wein, Zucker u. schuldig gemacht, und den Entlassungsvermerk in seinem Dienstbuch „wegen Unredlichkeit“ in „wegen Krankheit“ gefälscht hatte. Er wird in Anbetracht seiner Jugend — er ist erst 16 Jahr alt — zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Die unverhehlte, 18 Jahr alte, bereits zweimal wegen Diebstahls bestrafte Wilhelmine Sauer mann, welche im März d. Jahres bei den beiden Mägden des Pastor Schwender zu Pomerensdorf eine Nacht zugebracht und den Mägden einen Rock und ein Paar Schnürstiefel gestohlen hatte, wird zu 8 Monat; die unverhehlte Jop, welche im September v. J. bei dem Gutsbesitzer Runge zu Gütow 1 Plättchen nebst 2 Bolzen gestohlen, zu 6 Wochen; die unverhehlte Aug. Fried. Wilh. Gädde aus Daber, welche im Dienste des Kaufm. Ferd. Müller und späterhin der Wittve Luchardt eine Menge Kleidungsstücke, Wäsche, Schmuckstücke u. gestohlen, zu 6 Monat Gef. verurtheilt.

Wie gewöhnlich wird Trunkenheit als Entschuldigungsgrund bei Gewaltthatigkeiten und dahin einschlagenden Vergehen geltend gemacht, so will der Arbeiter Koch, der am 20. Januar mit einem Musketier auf der neuen Brücke Streit angefangen und diesem eine Achselklappe abgerissen hatte, im trunkenen Zustande gehandelt haben. Dies wird aber nicht festgestellt und er zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Ebenso will der Arbeiter Wenzke, der am 4. Januar sich einer Verletzung der Schamhaftigkeit schuldig gemacht und den Posten vor der Frauenthorlaserne geschimpft hatte, trunken gewesen sein. Wegen des ersten Vergehens wird er freigesprochen, wegen Beleidigung eines Mitgliedes der bewaffneten Macht aber zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Die verhehl. Handlungsdiener Weid, geb. Schröder wird angeklagt, absichtlich einen Spiegel zertimmert zu haben, den der Arbeiter Sachs für rüchstündige Miethe bei ihr zurückgelassen hatte und sich ohne das Geld zu zahlen, mit Gewalt abholen wollte. Da die Absichtlichkeit nicht nachgewiesen werden konnte, wird sie freigesprochen. Ebenso wird der Schiffsknecht Karl Springborn aus Schwedt freigesprochen, der sich beleidigende Aeußerungen gegen den Polizeisergeanten Bahnmann erlaubt hatte. Es wurde

nämlich durch die Zeugenaussagen festgestellt, daß er in der Dunkelheit den Beamten nicht erkannt habe, und durch dessen erste Aeußerungen nur zu Erwiderungen veranlaßt sei.

Der Müllergefell Gustav Friedrich Fihner, der seit 1 1/2 Jahren bei dem Mühlenmeister Pahl auf der Oberwies arbeitete, hatte Amal an die verhehlte Desterreich daselbst je 1/2 Centner Roggenmehl zu 1 Thlr. verkauft. Er ist gekündigt, dies seinem Herrn veruntreut zu haben, und will von der Desterreich dazu verurtheilt worden sein, welche dies bestrittet. Fihner wird wegen Diebstahls zu 2 Monat, die Desterreich wegen Hehlerei zu 6 Wochen Gefängniß und 1 Jahr Unterjagung der Ehrenrechte verurtheilt.

** Zu dem bevorstehenden Lurus-Pferdemarkt werden bereits die Vorbereitungen getroffen, indem wie im vorigen Jahre die Stallungen auf dem Paradeplatze errichtet werden.

** Bei der heutigen Auslosung von Aktien der gemeinnützigen Bau-Gesellschaft sind die Nr. 26, 56, 165, 224 und 251 gezogen worden.

Esslin, 3. Mai. Die Umgebungen Esslins, welche vor vielen andern Städten der Seefüste den Vorzug einer angenehmen landschaftlichen Abwechslung haben, boten seit langer Zeit in südlicher Richtung außerordentlich wenig Reize. Wilhelmshof und die Obermühle gleichen zweien Däsen in der Wüste, während der unfern der letzteren auf dürrer Fläche gelegene Erettmirer Kirchhof den trübseligen Anblick bot. In neuester Zeit hat der Schulze Erettmirer, Hr. Pomplun, (leider ohne Seitens der Dorfsassenden Unterstützung zu finden) mit persönlicher Anstrengung und Aufopferung dort durch Nasenlegung, Baumpflanzungen u. die bisher so düstigen Umgebungen verschönert. Möchte dies Beispiel des Schulzen Pomplun in andern Dörfern Nachahmung finden, wo man noch häufig genug die an Landstraßen gepflanzten Bäume verstümmelt findet!

Telegraphische Depeschen.

Triest, 3. Mai. (W. I. V.) Mit dem Lloyd-Dampfer ist aus Konstantinopel vom 28. v. M. die Meldung eingegangen, daß man daselbst in gut unterrichteten Kreisen wissen wollte, Belgien habe der Pforte für die Insel Cypern 40 Millionen Francs geboten.

Paris, 4. Mai. (W. I. V.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Bologna vom 2. d. Mts. haben die Syndici der Romagna dem Könige Adressen nebst 5 Mill. Francs überreicht. Auch die Geistlichkeit von Bologna hat eine Adresse an den König gerichtet. Andere Adressen sind von der Geistlichkeit in der Romagna eingegangen.

London, 3. Mai. (W. I. V.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Russell auf eine desfallsige Anfrage Fihgerald's, daß der Vorschlag Englands in Betreff San Juans von den vereinigten Staaten verworfen worden sei. Die Antwort auf die letzte Depesche Englands wird über die zu thuenen Schritte entscheiden. — Das ministerielle Reformprojekt ist ohne Abstimmung zur zweiten Lesung gelangt. Das Komitee ist für den 4. Juni ernannt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. Mai. Weizen loco 66—75 Thlr. pr. 21000 Pf. Roggen loco 50 1/2 — 51 Thlr. pr. 20000 Pf. bez., schwimmend vor dem Kanal pari gegen Frühjahr getauscht, Frühjahr 48 1/2 — 49 1/2 Thlr. bez. u. Br., 49 1/2 Gd., Mai-Juni 49 1/2 — 49 3/4 Thlr. bez. u. Br., 49 3/4 Gd., Juni-Juli 49 1/2 — 49 3/4 Thlr. bez. u. Br., 49 3/4 Thlr. Gd., Juli-August 49 1/2 Thlr. bez. u. Br., 49 1/2 Thlr. Gd., September-Oktober 48 1/2 bez.

Gerste, große und kleine 39—46 Thlr. pr. 17500 Pf. Hafer loco 29 — 33 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 28 1/2 Thlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 28 1/2 Thlr. bez., Juni-Juli 28 1/2 Thlr. Br., Juli-August 28 Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr. Rübel loco 10 1/2 Thlr. bez., Mai u. Mai-Juni 10 1/2 — 10 3/4 Thlr. bez. u. Gd., 10 1/2 Br., Juni-Juli 11 Thlr. Br., 10 1/2 Gd., September-Oktober 11 1/2 — 11 3/4 Thlr. bez. und Gd., 11 1/2 Br., Oktober-November 11 1/2 — 11 3/4 Thlr. bez. und Gd., 11 1/2 Br., November-Dezember 12 Thlr. Br., 11 1/2 Gd.

Leinöl loco 10 1/2 Thlr. Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 — 17 3/4 Thlr. bez., do. mit Faß 17 1/2 Thlr. bez., Mai u. Mai-Juni 17 1/2 — 17 3/4 Thlr. bez. u. Br., 17 1/2 Gd., Juni-Juli 18 1/2 — 18 3/4 Thlr. bez. u. Gd., 18 1/2 Br., Juli-August 18 1/2 — 18 3/4 Thlr. bez. u. Br., 18 1/2 Gd., August-September 18 Thlr. bez. u. Gd., 18 1/2 Br., September-Oktober 18 1/2 Thlr. Br., 18 1/2 Gd.

Weizen fest behauptet. — Die Preise von Roggen erfuhren heute wiederum eine kleine Besserung, die in Folge der sehr animirt lautenden Berichte von auswärts hervorgerufen wurde. In disponibler Waare war der Verkehr zu den festen Preisen wiederum sehr bedeutend. — In Rübel war der Umsatz zu den anfangs höher bewilligten Preisen lebhaft; am Schluß wurde es wieder etwas matter, da die Nachfrage nachließ. Gef. ca. 5000 Ctr. — Spiritus in fester Haltung und neuerdings etwas besser bezahlt. Die Kündigungen finden mehr und mehr willig Nehmer.

Posen 3. Mai. Roggen höher bezahlt und fest schließend, pr. Mai 44 1/2 Rt. Gd., Mai-Juni 44 1/2 Rt. bez., Juni-Juli 44 1/2 Rt. bez., Juli-Aug. 45 Gd.

Spiritus (pr. 5000 Pct. Tralles) in matter Haltung, gekündigt 15,000 Quart, mit Faß pr. Mai 16 1/2 — 16 3/4 Rt. bez., pr. Juni 17 1/2 Rt. bez., pr. Juli 17 1/2 Rt. Br., 1/2 Gd., pr. August 17 1/2 Rt. Gd.

Berlin, 4. Mai. Die Börse war heut in fester Haltung und recht belebt für österreichische Effekten und einzelne Kreditpapiere, während das Geschäft in Eisenbahnen bei gesteigerten Briefcoursen im Ganzen gering blieb. Preussische Fonds waren fest und zum Theil in guter Frage, namentlich Staatsanleihe, die Umsätze aber waren nicht beträchtlich; in Prioritäten fand sehr lebhafter Verkehr statt.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	2	342,80	312,11	311,04
auf 0° reduziert.	3	339,78	338,07	336,66
Thermometer nach Réaumur.	2	+ 4,9°	+ 12,2°	+ 6,2°
	3	+ 5,6°	+ 12,5°	+ 6,5°

Berliner Börse vom 4. Mai 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht 4	177 1/2 bz	Niedersch.-Märk. 4	91 bz
Amsterd.-Rotterd. 4	74 1/2 bz	do. Zweigbahn 4	—
Berg-Märk. 4	79 1/2 bz	Nordb.-Fr.-Wilh. 4	50 1/2 bz
do. 4	—	Oberschl. Lt. A. C. 3 1/2	122 3/4 bz
Berlin-Anhalt 4	108 1/2 bz	do. Lt. B. 3 1/2	112 1/2 bz
do. Hamburg 4	105 1/2 G	Oest.-Frz. Stb. 5	139 bz
do. Ptsd.-Magdb. 4	130 1/2 bz	Oppeln-Tarnow 4	32 1/2 B
do. Stettiner 4	100 B	Pr. Wilh. (St. V.) 4	51 B
Brsl.-Schw.-Frh. 4	84 B	Rheinische alte 4	82 bz
Brieg-Neisse 4	57 3/4 bz	do. neueste 5	—
Cöln-Minden 4	131 bz	do. St.-Prior. 4	— G
Cos.-Odb. (Wb.) 4	34 bz	Rhein-Nahe 4	45 bz
Ludwigsh.-Bexb. 5	123 1/2 bz	Stargard-Posen 3 1/2	79 3/4 B
Magd.-Wittenb. 4	35 1/2 bz	Thüringer 4	101 1/2 bz
Mecklenburger 4	48 3/4 bz		

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. 4 1/2	99 3/4 bz	Pomm. Pfandbr. 3 1/2	86 3/4 G
Staats-Anl. 1859 5	104 1/4 bz	do. do. 4	94 3/4 G
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859 4 1/2	99 1/2 bz	Posensche do. 4	100 B
do. 1856 4 1/2	99 1/2 bz	do. neue 3 1/2	90 1/2 bz
do. 1853 4	93 1/2 bz	do. do. 4	88 B
Staats-Schuldsch. 3 1/2	83 3/4 bz	Schlesische do. 3 1/2	87 G
Staats-Pr.-Anl. 3 1/2	113 1/2 bz	Westpreuss. do. 3 1/2	81 1/4 B
Kur-u. N. Schuld. 3 1/2	83 bz	do. neue 4	90 bz
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	99 3/4 G	Kur-u. N. Rentbr. 4	93 1/4 bz
do. do. 3 1/2	81 1/2 G	Pommersche do. 4	93 bz
Borsen-Anl. 4	103 1/2 B	Posensche do. 4	91 G
Kur-u. N. Pfdb. 3 1/2	88 1/2 bz	Preussische do. 4	92 G
do. neue 4	98 1/2 bz	Westph.-Rh. do. 4	92 3/4 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	81 1/4 bz	Sächsische do. 4	93 1/4 B
		Schlesische do. 4	93 1/4 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht 4	— G	Cöln-M. IV. Emiss. 4	79 3/4 bz
do. II. Serie 4	— G	Niedersch.-Märk. 4	90 3/4 B
Bergisch-Märk. 5	101 1/4 G	do. convert. 4	90 1/2 bz
do. II. Serie 5	101 G	do. do. III. Ser. 4	— G
do. III. do. 3 1/2	72 bz	do. do. IV. Ser. 5	— B
Berlin-Anhalt 4	95 1/2 G	Oberschl. Lt. A. 4	91 1/4 G
do. do. 5	99 B	do. Lt. B. 3 1/2	78 3/4 bz
do. Hamburg 4 1/2	102 G	do. Lt. D. 4	84 3/4 bz
do. II. Emiss. 4 1/2	101 1/2 G	do. Lt. E. 3 1/2	72 1/2 bz
do. Ptsd.-Magd. 4	—	do. Lt. F. 4 1/2	89 1/4 bz
Lt. A. B. 4	91 B	Oesterr.-Franz. 3	255 bz
do. Lt. C. 4 1/2	99 G	Rhein. Pr.-Obl. 4	— B
do. Lt. D. 4 1/2	97 1/4 G	do. v. Staat gar. 3 1/2	— B
do. Stettin 4 1/2	99 1/4 G	Stargard-Posen 4	81 G
do. do. II. 4	84 bz	do. II. Fmiss. 4 1/2	91 1/4 G
Cöln-Minden 4 1/2	— B	do. III. do. 4 1/2	— B
do. II. Emiss. 4 1/2	85 bz	Thüringer 4 1/2	100 1/2 bz
do. III. Emiss. 4	81 1/2 G	do. III. Serie 4 1/2	98 3/4 G
do. do. 4 1/2	88 3/4 bz	do. IV. do. 4 1/2	95 1/2 bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. 5	52 1/2 bz	Cert. L. A. 300 Fl. 5	92 1/2 bz
do. Nat.-Anl. 5	60 bz	do. L. B. 200 Fl. 4	22 3/4 G
do. P.-Obl. 4	73 G	Pfdr. n. i. S.-R. 4	87 1/2 bz
do. Eisb.-Loose 4	51 1/4 G	Part.-Obl. 500 Fl. 4	90 1/2 G
do. Bankn. 8. W. 4	75 3/4 bz	Poln. Banknoten 4	88 1/2 bz
Insk. b. Stgl. 5. A. 4	95 1/4 G	Hamb. St.-Pr.-A. 4	85 B
do. do. 6. A. 5	105 1/4 G	Karhessa. 40 Thlr. 4	42 1/2 bz
Engl. Anleihe 5	106 3/4 B	N. Bad. 35 Fl. O. 4	30 B
Neue do. 5	64 1/4 bz	Dessauer Pr.-Anl. 3 1/2	91 3/4 bz
Russ. Pln. Sch. O. 4	84 1/4 G	Schwed. Pr.-Pfdb. 4	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl. 4 1/2	130 1/2 bz	Leipz. Crdb.-Act. 4	58 B
Berl. Kass.-Ver. 4	117 1/2 G	Dessauer do. 4	17 3/4 bz
Pomm. R.-Prvb. 4	69 G	Oesterreich do. 5	72 3/4 bz
Danziger do. 4	82 1/2 B	Genfer do. 4	28 3/4 bz
Königsberg do. 4	82 1/2 B	Dsc.-Com.-Ant. 4	82 1/2 bz
Posener do. 4	75 1/4 B	Berl. Hdl.-Ges. 4	78 G
Magdeb. do. 4	74 B	Schles. Bankv. 4	73 1/2 G
Rostock 4	100 G	Waaren-Crd.-Ges. 4	90 3/4 B
Hmb. Nrd.-Bank 4	80 5/8 B	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb. 5	61 G
do. Vrsn.-do. 4	97 3/4 G	Dss. Cnt.-Gas.-A. 5	85 bz
Bremer Bank 4	96 bz	Minerv.-Bgw.-A. 5	29 1/2 G
Darmstadt 4	63 3/4 bz		

Gold- und Papiergeid.

Louis'd'or 108 1/2 G	Fr. Bkn. m. R. 99 1/2 B
Gold pr. Zollpf. 543 3/4 bz	do. o. R. 99 1/4 G
Gold-Kronen 9 2 1/4 B	Silber pr. Zollpf. 29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 3. Mai.)

Amsterdam kurz 141 1/4 bz	Augsburg 2 Mon. 56 20 bz
do. 2 Mt. 141 1/4 bz	Leipzig 8 Tage 99 5/8 G
Hamburg kurz 150 1/2 bz	do. 2 Mon. 99 1/2 G
do. 2 Mt. 150 bz	Frankf. a. M. 2 Mon. 56 22 bz
London 3 Mt. 6 17 1/4 G	Petersburg 3 W. 95 3/4 bz
Paris 2 Mt. 79 G	Bremen 8 Tage 108 1/2 bz
Wien Oest. W. 8 T. 75 bz	
do. 2 Mt. 74 3/4 bz	

Angekommene Fremde

Stettin, den 4. Mai.

„Hotel de Petersburg“. Techniker A. Tüch aus Dresden. Kaufmann L. Ernemann aus Berlin. Oberamtmann D. Danber aus Plessen. Baroness von Lepper aus Anklam. Stud. med. S. Glorabo aus Magdeburg. Particular H. A. W. Neil aus Kiel. Kaufm. P. Schröder aus Anklam. Kaufm. Janßen aus Brüssel. de Meere negotiant a. Paris.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 6. Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen.

Schloß-Kirche:

Herr Prediger Cotte um 8 1/2 Uhr.
Herr General-Superint. Dr. Jaspis um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Beerbaum um 2 Uhr Nachmittags.
Herr Kandidat Janßen um 5 Uhr.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

Jacobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr P. Periger Hildebrandt um 1 1/4 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

Johannis-Kirche:

Herr Militär-Oberprediger Dr. Fischer um 9 Uhr.
Herr Pastor Teichendorff um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 1/2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

Peter-Pauls-Kirche:

Herr Rektor Comolle aus Fiddichow um 9 Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent H. Saper.

Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Köhn um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Torney im Schulhause:

Herr Prediger Hildebrandt um 10 Uhr Vorm.
Bredow: um 8 1/4 Uhr. Kupfermühl: 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Harder.

Bredow: Nachmittags 2 1/2 Uhr Les- u. Gottesdienst.

Aufgeboten

am Sonntag, den 29. April zum ersten Male:

Schloß-Kirche.

Herr Carl August Friedrich Henry, Gärtner und Eigenthümer zu Finkenwalde, mit Jungfrau Henriette Friederike Juliane Berg, Tochter des Schulzen Joh. Friedrich Berg zu Groß Christinenberg.
Friedrich Christian Theodor Lange, Arbeitsmann, mit Jungf. Friederike Marie Wilhelmine Rabiger.
Herr Wilhelm Weidmann, Kaufmann hier, mit Jungf. Ida Caroline Brundow in Landsberg a. W.
Herr Wilhelm Otto Hugo Waldemar Müller, Königl. Lieutenant und Ober-Grenz-Controllleur in Potsdam, mit Jungf. Franziska Amalie Ernestine Wilhelmine Junf in Carlsberg.
Herr Gustav Friedrich August Wiestein, Königl. Kreisrichter hier, mit Jungfrau Johanne Auguste Louise Breßmer in Berlin.

Jacobi-Kirche.

August Wilhelm Ferd. Fabr. Böttcherger, hier, mit Charlotte Friederike Louise Juliane Fabr hier.
Herrmann Friedrich Wilhelm Wegner, Arbeitsmann hier, mit Friederike Wilhelmine Nagmann hier.
Carl Friedrich Grämer, Knecht hier, mit Jungf. Wilhelmine Louise Schmidt in Wuffow.
Friedrich August Schreyer, Stellmacher hier, mit Jungfrau Pauline Emilie Cohnar hier.
Albert August Binder, Klempnermeister hier, m. Pauline Elise Rosalie Bartelt in Wollin.

Johannis-Kirche:

Herr Friedrich Wilhelm Kalakofsky, Maschinenmeister hier, mit Jungf. Ottilie Alwine Theresie Noack hier.

Ernst Gottfried Manz, Arbeitsmann hier, mit Jungf. Sophie Bertha Brunn.

Peter-Pauls-Kirche:

August Ferdinand Brandt, Bädermeister in Kupfermühl, mit Jungf. Louise Albertine Wilhelmine Wichmann zu Frauendorf.
Johann August Krause, Arbeiter zu Jülichow, mit Caroline Ernestine Bachman daselbst.

Gertrud-Kirche:

Carl Ludwig August Golz, Arbeiter hier, mit Jungf. Bertha Henriette Caroline Vogel hier.
Christian Ludwig Wilhelm Teßmann, Comtoirbote hier, mit Jungf. Johanne Rosalie Wilhelmine Dummann in Cammin.
Ernst Raub, Arbeiter in Rügenwalde, mit Jungfrau Charlotte Neumann daselbst.
Franz Otto Julius Richter, Knopfmacher hier, mit Louise Caroline Wilhelmine Fiedler hier.

Missionsstunde des Frauenvereins.

Montag, den 7. Mai, Nachmittags 5 1/2 Uhr, im Saale der Elisabethschule. Herr Consistorialrath Hoffmann.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 91241. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 87134. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 26511, 31029, und 45736. 36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2937, 3753, 4350, 5143, 14185, 15241, 16220, 16271, 17175, 18656, 20650, 21151, 26461, 31860, 34524, 35024, 36427, 37509, 37743, 41639, 45925, 48415, 49439, 53726, 55939, 57394, 59299, 65223, 77133, 82159, 82238, 86992, 87003, 87022, 90080, und 91633. 61 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 344, 2629, 4116, 6985, 7489, 8038, 9422, 9949, 10749, 13552, 13841, 13036, 15111, 15941, 18364, 18957, 19375, 20436, 21189, 24664, 28625, 30307, 32514, 32881, 34513, 34739, 36698, 37009, 37077, 37680, 39706, 40372, 43801, 44023, 44527, 51263, 54421, 56865, 57532, 58731, 59167, 62116, 65701, 66559, 67766, 69186, 71026, 72371, 73186, 76328, 76825, 78214, 79268, 79953, 83060, 85186, 88477, 90918, 92111, 92246, und 94736. 87 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3654, 4514, 4990, 5335, 5749, 6998, 7391, 8642, 9901, 10469, 11804, 13131, 14807, 14913, 19149, 19619, 20031, 21668, 24988, 26671, 26693, 27985, 28073, 29260, 30231, 33774, 34106, 36031, 36288, 38278, 39775, 40020, 40560, 40674, 42309, 42842, 42843, 45153, 45886, 45921, 46118, 47078, 50307, 51672, 51885, 52059, 52697, 60234, 62151, 63108, 64411, 65138, 6736, 65744, 67305, 69287, 40645, 72082, 72102, 72237, 72732, 73184, 73359, 74072, 74905, 75085, 75140, 78211, 78821, 79132, 80020, 80373, 80798, 82577, 83053, 83672, 83942, 85926, 83376, 85601, 89310, 91019, 91189, 91891, 92651, 93216, und 94148.

Berlin, den 4. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Bei der diesjährigen Auslosung sind die Aktien: Nr. 26, 56, 165, 221, 251, zur Amortisation gelangt, und werden vom 1. Juli cr. im Comtoir des Kaufmanns J. Schwolow, Rosen-garten Nr. 17, gegen Rückgabe der mit Quittungen versehenen Aktien und der Zinscheine mit 100 Thlr. pro Aktie ausgezahlt.

Der Vorstand

der gemeinnützigen Bau-Gesellschaft.

Pitzschky. Bon. J. Meister.

Die Herren Mitglieder unserer Gesellschaft laden wir auf den 16. Mai 1860, Vormittags 11 Uhr, zur Theilnahme an der ordentlichen diesjährigen General-Versammlung ergebenst ein. Sie wird im Hause des Herrn Dr. Schür, Louisenstraße Nr. 8, stattfinden.

Stettin, den 4. Mai 1860.

Der Verwaltungsrath

der Stettiner Kraft-Düngerfabrik.



Hamburg-Amerikanische Packet-Actien-Gesellschaft

direct von Hamburg nach New-York

vermittelt der Postdampfschiffe der Gesellschaft:

Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und Teutonia.

Passage: 1. Cajüte Pr. Crt. 150, II. Cajüte Pr. Crt. 100, Zwischendeck Pr. Crt. 50

Beförderung inclusive.

Die nächsten Expeditionen finden statt am 22. April pr. Teutonia und am 8. Mai pr. Bavaria.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre räumlichst bekannten Segelpackettschiffe am 1. und 15. jeden Monats nach New-York, und

15. April, 15. Mai, 15. Juni und 15. Juli nach Quebec.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße No. 37.

Mineralbad, Wolkentur & Wasserheilanstalt

zu

Bad Liebenstein.

(Herzogthum S.-Meiningen.)

Nächste Station der Verrabahn: Immelborn, 1 Stunde entfernt; von da täglich mehrmalige

Postverbindung.

Eröffnung des Mineralbades am 1. Juni. Stahlbäder, Sool- und Eisensoolbäder und

Fichtennadelbäder. — In der Mineralwasser-Niederlage sind verschiedene Wässer stets vorrätig, alle

andern werden auf Verlangen in kürzester Zeit beschafft. Arzt: Medicinalrath Dr. Dübner.

Die Wasserheilanstalt bietet die mannigfaltigsten Einrichtungen zu allgemeinen und lokalen

Bädern jeder Art und ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Arzt: Dr. Martiny.

Die Wolkentur wird am 14. Mai eröffnet. Die Wolke, aus Ziegenmilch bereitet, kann

für sich, in Verbindung mit dem Stahlwasser oder einem andern entsprechenden Mineralwasser sowie auch

mit dem hydrotherapeutischen Verfahren angewendet werden.

Nähere Auskunft in ärztlicher Beziehung durch die Aerzte, in ökonomischer durch die Herzogliche

Hausverwaltung und die unterzeichnete Direction.

Die Herzogliche Badedirection.

Preussischer Landbote.

Unter diesem Titel erscheint in Berlin vom 15. Mai ab täglich eine politische Zeitung mit Sonn-

tagsblatt, deren Tendenz aus den 6 Probenummern erhellt, welche vom 1. bis 15. Mai von zwei zu zwei

Tagen ausgegeben werden und durch die Postanstalten (in Berlin durch die bekannten Distributoren) zu

beziehen sind.

Jede Nummer bringt: Leitende Artikel. — Landtags-Bericht. — Hof- und Staats-Angelegen-

heiten. — Provinzial-Bericht. — Berliner Nachrichten. — Gerichts-Verhandlungen. — Deutschland. —

Ausland. — Vermischtes. — Literatur und Kunst. — Telegraphische Depeschen. — Getreidemarkt. — Pro-

ducten-Börse. — Fonds-Börse. — Theater-Anzeige. — Inserate. Bei besonderen Vorkommnissen werden

Extrablätter erscheinen.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an; in Berlin die Expedition (Johannisstraße Nr. 4) und

sämmtliche Zeitungs-Expeditoren.

Abonnement vierteljährlich 25 Sgr., für die Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni 12 1/2 Sgr. incl.

Zeitungsteuer und Postzuschlag (in Berlin incl. Botenlohn).

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Stettin,

Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen,

Das den Eschlärtermeister Johann Carl Ludwig

Schulden Ehelenten zugehörige, in Kupfermühl

bei Stettin unter Nr. 8a. belegene Grundstück, ab-

geschätzt auf 6000 Thlr. zufolge der nebst Hypotheken-

scheine und Bedingungen im Bureau V. einzusehenden

</

tenhofswalbe Rab. III. Nr. 1 mit einer Forderung von 300 Thlr. eingetragenen Oberförster a. D. Bauermeister resp. dessen unbekannten Erben, Cessionarien oder sonstigen Rechtsnachfolgern, daß die genannten Stellenbesitzer für die Ablösung ihrer Brennholzgerechtsame in der Königl. Friedrichswalder Forst, Rangardter Kreises, ein Ablösungs-Kapital von 75 Thlr. zu fordern haben;

2. den ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Inhabern, der auf dem Gute Groß-Poppow, Belgardter Kreises, Rab. III. Nr. 36, 37 und 38 eingetragenen Forderungen von resp. 1000 Thlr., 6000 Thlr. und 4000 Thlr., daß der Besitzer von Groß-Poppow aus dem Verfahren wegen Ablösung der auf dem jüdischen Begräbnisplatze daselbst haftenden Reallasten eine Abfindung von 200 R. in Rentenbriefen zu erwarten hat;

3. Den folgenden auf dem Gute Crolow, Schlawer Kreises, eingetragenen Gläubigern, resp. deren Rechtsnachfolgern, und zwar:

a. dem Rab. III. Nr. 5 mit einer Forderung von 2000 Thlr. und Rab. III. Nr. 6, 7, 8 und 9 mit je 4000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Ernst Benjamin Krah und dessen Ehefrau, Caroline Louise geb. Dtt,

b. dem Rab. III. Nr. 10 bis incl. 21 mit je 3000 Thlr. und Nr. 22 mit 2500 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Ferdinand Krüger, früher in Crolow,

c. dem Rab. III. Nr. 23 mit einer Forderung von 5000 Thlr. eingetragenen Erben des Lotteriespektors David Levy, namentlich

aa. der verehel. Kaufmann J. S. Marcus, geb. Levy in Rehna,

bb. der verehel. Kaufmann A. R. Marcus, Philippine geb. Levy in Rehna,

cc. der verehel. Dr. Weiss, Fanny geb. Levy in Dranienburg,

dd. der verehel. Kaufmann Louis Ibig, Henriette geb. Levy in Prenzlau,

ee. der verehel. Kaufmann Hermann Strich, Wilhelmine geb. Levy in Güstrow,

ff. Hannchen,

gg. Rida,

hh. Leo,

ii. Therese,

d. dem Rab. III. Nr. 24 mit einer Forderung von 5000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Dreher zu Haselen, daß dem Besitzer des Gutes Crolow aus der dort stattgehabten Reallasten-Ablösung ein Rentenbrief-Kapital von noch 8635 Thlr. zusteht, und solches bei der Königl. Landschafts-Departements-Direktion zu Stolp deponirt ist,

mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen darüber zu erklären, ob sie gemäß S. 460, resp. Titel 20, Theil I, Allgemeinen Land-Rechts, wegen der durch die Ablösung geschmäleren Sicherheit ihrer Forderungen auf die Ablösungs-Kapitalien Anspr. machen, andernfalls angenommen werden wird, dieses sei nicht der Fall, sie leisteten vielmehr auf ihr Pfandrecht Verzicht und willigten darin, daß jene Ablösungs-Kapitalien der Berechtigten ausgehändigt werden.

Stargard, den 17. April.

Königl. General-Kommission für Pommern.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorrätig:

In Neapel.

Von
Wilibald Alexis.
(W. Hering.)
1860. Preis 10 Sgr.

Napoleon III. und die Legitimen.

Von ****
Preis 5 Sgr.
R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Es hat sich am hiesigen Orte seit drei Viertel-jahren eine Schwindel-Gesellschaft angesunden, welche schon Viele betört und um das Jhre gebracht hat. Bei der Schlaubeit, mit welcher sie ihr Geschäft treibt, wird jeder vor derselben gewarnt.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut bei Zeitz und Raumburg, mit schönen Herrschafts- und Wirtschaftsbauten, neuem Gewächshaus, schönen Gartenanlagen von 533 Morgen Areal incl. 86 Morgen Laubwald, unmittelbar am Gute, Weizen- und Roggenboden in angenehmer Gegend, soll sofort mit gesamtem Inventar verkauft werden. Einmischung von Unterhändlern wird verboten.

Eisenberg, am 26. April 1860.
J. Kirchstein, Advocat und Notar.

Zu verkaufen.

Echten Emmenthaler weißen und grünen Schweizer-Käse
und sehr delikaten □ Sahnenkäse, à 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten billiger, offerirt
Carl Stocken.

Mein Lager von seidenen Bändern, Strohhüten, Sonnenschirmen, En-tous-cas, Stiefereien (als: Kragen, Ärmel, Striche u.) in größter und billigster Auswahl am hiesigen Plage, halte ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

J. Wachsmann.

Schulzenstraße Nr. 11.

Eine große Auswahl weißer Gardinenstoffe und Cachemir-Tischdecken in den neuesten Dessins, empfing und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

J. Wachsmann,

Schulzenstraße Nr. 11.

Das neue Damen-Garderobe-Magazin

von

M. Hohenstein & Co.,

Schulzenstraße Nr. 21,

empfehlte eine überraschend großartige Auswahl

Der neuesten Umhänge und Mantillen
in guten Velour- und Tuchstoffen

von 2½ — 13 Thlr.

in Taffet, Mantillen-Facon von 2½ — 6 Thlr.

in Atlas „ 3½ — 9 „

Umhänge in Taffet & Atlas „ 5 — 16 „

Noiree antique und Sammet-Mantelchen in verschiedenen Preisen

Sämmtliche Gegenstände sind nach neuestem Pariser Facon geschmackvoll kopirt.

Das Pianoforte-Magazin von

G. Wolkenhauer

Louisenstr. 13, am Hofmarkt. Louisenstr. 13, am Hofmarkt.
empfehlte Concert und Stufklavier, Pianoforte in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von Blümel und Charles Bolgt in Paris, Merklin in Brüssel, Carl Schell in Cassel, E. Beckstein in Berlin, J. O. Ziemler in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Bölling und Spangenberg in Zeitz.
Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianoforte in Zahlung angenommen.

Billige Cigarren Offerte.

Aus einer Concursmasse kaufte eine Partie schön brennender Java-Cigarren und offerire solche per Mille 6½ Thlr., pro 100 Stück 22½ Sgr.

Bernhard Saalfeld,

Große Laßstraße 56.

Schwarz- Spitzen-Mantillen

in ganz neuen Arrangements empfehlen in reichster Auswahl

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

Bibeln von 8 Sgr. an, und
Neue Testamente von 3 Sgr. an
find stets zu haben im Gesellenbause 3 Tr. (Neuen Stadtheile.)

C. R. Wasse, Rosengarten 54,
empfehlte sein anerkannt größtes Lager von
Papier-Tapeten

von den billigsten, 2½ Sgr., an, bis zu den feinsten Gold- und Velour-Tapeten. Fenster-Mouleaux und Wachs. Tischdecken.

Drehrollen,
sauber und gut gearbeitet, 2 Jahre Garantie, bei
W. Panthen, Schlossermeister,
Hofmarktstraße Nr. 15.

10—15 Pfund Sardellen

für 1 Thlr., beste Qualität 6 Pfund, empfehlte

Carl Stocken.

Simbeer-,

Apfelsinen-, Citron-, Vanille- und Wein-Limonaden-Essenzen,

sowie

concent. Mandelmilch (Orgeade)

wovon 1 Esslöffel voll in ein Glas Wasser gerührt, zur augenblicklichen Bereitung einer kühlen und aromatischen Limonade oder Orgeade genügt, offerirt in den bekannten halben Champagnerflaschen à Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner

Selter- und Sodawasser,

20 Flaschen, je ein halbes Quart enthaltend, mit 1 Thlr.

Carl Pugsman,

Begründer der concess. neuen Trinkhallen,
Friedrichsstr. 12 in Berlin.

Bermischte Anzeigen.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als Tapezier etablirt habe, und bitte mich bei vorkommenden Fällen mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

Herrmann Boness,

Tapezier, Fischmarkt 7.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen
Oberwiel 45, 1 Tr.

Sehr vortheilhafte jüdische Pension für Knaben.

In dem reizend gelegenen Mülheim a. d. Ruhr finden auswärtige Knaben unter Leitung eines streng religiösen und bewährten jüd. Pädagogen freundliche Aufnahme und Gelegenheit, die dasige vortreffliche Realschule zu besuchen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Herr Rabbiner Dr. Sachs in Duisburg.

Zu einem der rentabelsten Geschäfte Stettins, sowie ganz Preußen und des Auslandes, wird ein Theilnehmer gesucht. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt Mönchenstraße Nr. 4, 3 Treppen im Hinterhause.

In dem chemischen Institut

des vereidigten Sachverständigen und Taxators Dr. Ziurek zu Berlin, Wilhelmstr. 112: **Analysen** von Erzen, Metall-Legirungen, Bodenarten, Düngstoffen, Kalk, Mergel etc.; **Werthbestimmungen** von Brennstoffen, Salpeter, Soda, Pottasche, Braunstein, Bleichstoffen, Farben, Chemikalien etc., **Polarisation** von Zuckern und Ruchensäften, **chemisch-technische Untersuchungen** und **Gutachten**, für alle Zweige des Handels, der Landwirtschaft, der Industrie, des Bergbaues und Hüttenbetriebes

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann von 26 Jahren, bestens empfohlen, seit 2 Jahren Reisender für ein Fabrikgeschäft baumwollener und halbwollener Waaren Thüringens, und vor dem 5 Jahre in einer der ausgedehntesten Fabriken ähnlicher Stoffe des Königreichs Hannover als Comptorist thätig, sucht pr. 1. Juli oder später eine ähnliche Stellung, und werden etwaige Offerten unter der Chiffre H. Nr. 100 durch Vermittlung des Herrn J. Henkel in Osterode am Harz erbeten.

Gesuch eines Agenten.

Eine Großhandlung in Robtabaken, die stets bedeutende Lager von Java-Tabaken unterhält, und deren Einkäufe nur in ersten Quelle macht, sucht zur Wahrnehmung ihrer Geschäfte auf hiesigem Plage und Umgegend (Schwedt — Pasewalk — Prenzlau — Stargard) einen soliden Agenten, am liebsten einen solchen, der bereits für Bremer oder Hamburger Häuser in gleicher Weise arbeitet. Desfallsige Anerbietungen unter Angabe von Referenzen vermittelt die Expedition dieser Zeitung an die suchende Firma.

Redaktion, Druck und Verlag
von R. Grassmann in Stettin, Schulzenstraße 17.